

Erfahrungsbericht

Studienrichtung: Diplomstudium Rechtswissenschaften
Gastinstitution: University of Queensland, Brisbane
Semester: Wintersemester 2019/2020
Mobilitätsprogramm: Joint Study
Aufenthaltsdauer: Juli – November 2019

Bewerbung

Ich habe mich im Oktober 2018 dafür entschieden ein Auslandssemester in Australien zu absolvieren. Bei Informationsveranstaltungen wurde oft darauf hingewiesen, dass Australien ein beliebtes Ziel ist und nur wenige Plätze verfügbar sind. Deshalb habe ich mir viel Zeit genommen um gute Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Neben Motivationsschreiben, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben und Sprachnachweis braucht man auch noch einen Study Plan, indem man die Kurse auflistet, die man belegen möchte. Ich habe ein paar Abende damit verbracht, die Websites verschiedener Universitäten nach passenden Kursen zu durchsuchen. Die Informationen zu den Kursen zu finden war größtenteils recht einfach, da die Websites sehr übersichtlich waren. Auf der Website der University of Queensland (im Folgenden UQ) gibt es zu jedem Kurs eine ausführliche Beschreibung bezüglich Inhalt und Prüfungsmodus.

Als Sprachnachweis wurde an den australischen Unis meist IELTS oder TOEFL akzeptiert, die minimale Punkteanzahl variierte. Für die UQ braucht man 100 aus 120 Punkten, um als Rechtswissenschaftler dort zu studieren, für andere Studienrichtungen war die Anzahl niedriger. Ich habe einen Professor, bei dem ich im Semester zuvor ein Seminar gut abgeschlossen habe, gebeten mir das Empfehlungsschreiben zu verfassen.

Mitte Jänner 2019 habe ich dann die Zusage für die UQ bekommen. Bis Ende Februar 2019 musste ich dann den Bewerbungsprozess an der UQ online durchlaufen. Das war relativ einfach, weil jeder Schritt gut erklärt war. Man braucht zusätzlich noch eine Krankenversicherung, das Overseas Student Health Cover (kurz OSHC), das man entweder selbst organisieren oder im Bewerbungsprozess via die UQ organisieren lassen kann (was meiner Meinung nach die einfachere Variante ist). Im April habe ich dann von der UQ die Studienbestätigung bekommen. Damit konnte ich dann das Visum (Student visa subclass 500) beantragen, welches AUD 575 kostete und nur wenige Tage später genehmigt wurde. Das Visum endete am 16.12.2019, genau ein Monat nach Semesterende.

Ich habe erst danach meinen Flug gebucht. Das war ziemlich teuer, weil es zeitlich relativ knapp zum Abflugdatum war und ich nur ein One-Way-Ticket gebucht habe, weil ich nicht wusste, wann und von welcher Stadt aus ich zurückfliegen werde.

In Brisbane angekommen...

Anfang Juli ging meine Reise los. Ich bin 2 Wochen vor Semesterstart direkt nach Brisbane gereist und habe mir für die erste Woche ein Airbnb genommen. Worüber ich sehr glücklich war: Ich konnte über die UQ einen Shuttle Service vom Flughafen zu meiner Unterkunft organisieren. Dazu musste ich bis spätestens drei Tage vor Abflug online ein Formular ausfüllen. Am Flughafen wurde ich von Mitarbeitern der UQ herzlich in Empfang genommen und mit Goodie Bags überhäuft. Das Service hat sehr gut funktioniert, obwohl mein Flug geringfügig verspätet war.

Die erste Woche hab ich damit verbracht mir eine Unterkunft zu suchen. Ich habe während meines Bewerbungsprozesses mit drei Leuten gesprochen, die bereits ihr Auslandssemester in Brisbane verbracht haben und habe den Tipp bekommen, die Unterkunft vor Ort zu suchen. Das war um einiges leichter als angenommen. Über Websites wie **flatmates.com** gibt es genug Angebot und die meisten antworten auf Nachrichten binnen wenigen Stunden. Ich hatte Glück, dass mir bereits die dritte besichtigte Wohnung gut gefallen hat. Ich habe ein Zimmer in einem Haus bei einer netten älteren Dame gemietet. Das war mit AUD 200 pro Woche recht durchschnittlich und ich habe mich dort wohlfühlt. Als Frau hatte ich es etwas leichter, weil oft in den Anzeigen „female only“ angegeben wurde. Bei der Wohnungssuche kann ich den Stadtteil **West End** nur empfehlen. Es befindet sich in der Mitte zwischen Uni und Innenstadt, den Weg zur Uni bestreitet man mit der Fähre und es gibt eine Vielzahl von Restaurants und Bars in dem Stadtteil. Auch im Stadtzentrum oder rund um die Uni (zB Toowong) gibt es genug Angebot an Wohnungen.

Neben dem Preis für Miete (für ca AUD 180 bis 230 pro Woche bekommt man ein gutes Zimmer) war auch der Preis für Alkohol recht hoch, andere Produkte sind vom Preisniveau vergleichbar mit Österreich. Man sollte trotzdem fürs Auslandssemester einiges angespart haben, um es in vollen Zügen genießen zu können.

Eine Woche vor Semesterstart gab es die Orientation Week. Es gab drei Informationsveranstaltungen, die man verpflichtend besuchen musste, und viele weitere optionale Informationsveranstaltungen. Diese waren eine gute Möglichkeit neue Leute kennenzulernen. Außerdem gab es täglich am Campus eine Welcome Hub mit Musik und teilweise gratis Essen. Ich war erstaunt, wie sehr sich die UQ um Exchange Students bemüht. Hier gilt es unbedingt jede Möglichkeit zu nutzen, neue Freunde kennenzulernen.

Was ich sehr an der UQ mochte waren die verschiedenen Clubs und Societies. Während der Orientation Week gibt es den Market Day, an dem sich jeder Club präsentiert und Mitgliedschaften (für eine kleine Mitgliedsgebühr von maximal AUD 30) anbietet. Ich bin dem **UQ Sailing Club** und **QUEST** (Queensland University Exchange Students Society) beigetreten. Ich bin sehr froh darüber, weil die Clubs regelmäßig Wochenendtrips sowie jede Woche ein Treffen zum Abendessen oder Ausgehen organisiert haben. Beispiele für die Trips: Campen auf Moreton Island oder beim Lake Somerset, Social Sailing (ein Tag segeln),

Wochenendtrip nach Byron Bay oder ins Outback sowie 10 Tage mit dem Bus nach Cairns und retour inklusive Aktivitäten wie Schnorcheln im Great Barrier Reef. Ich kann diese zwei Clubs nur empfehlen, ich habe durch sie so viele neue Leute kennengelernt, die dann zu meinen besten Freunden in Brisbane wurden, und so viele schöne Orte gesehen.

Zu den Kursen...

Dass die UQ unter den Top 50 Unis weltweit ist, spürt man. An der UQ sind vier Kurse Vollzeitaufwand. Ich habe drei Kurse belegt, weil das die Mindestanforderung für das Visum war. Nur drei Kurse zu absolvieren war meiner Meinung nach eine gute Wahl, da ich anfangs Schwierigkeiten hatte, mich an das Common Law System zu gewöhnen und es auch sprachlich eine Herausforderung war. Ich bekam eine Liste mit rund neun verschiedenen Kursen, aus denen ich meine Wahl treffen konnte.

Allgemein

Was mich an der UQ begeistert hat, ist, dass alle Lehrveranstaltungen aufgezeichnet werden und online abrufbar sind. Kann man einmal nicht zur LV oder hat man etwas nicht verstanden, so kann man dies einfach online noch einmal anhören. Außerdem kann man fast jedes Buch über die Website der Unibibliothek online einsehen. Von den Professoren habe ich ebenfalls einen guten Eindruck, da alle von ihnen gerne bereit waren nach der Einheit Fragen zu beantworten und E-Mails rasch beantwortet haben.

Die Abschlussprüfungen finden alle am Ende des Semesters innerhalb von 2-3 Wochen statt. Der genaue Termin der Abschlussprüfungen wird Mitte/Ende September bekannt gegeben. Meine Abschlussprüfungen waren alle open book, ich durfte also alle Unterlagen mitnehmen. Davon darf man sich nicht täuschen lassen, denn viel Zeit zum Nachlesen gibt es nicht. Prüfungen aus früheren Semestern sind auf der Website der Unibibliothek abrufbar.

Commercial Law

Da ich an der Universität Graz einige Kurse zum Thema Unternehmensrecht belegt habe, dachte ich mir Commercial Law würde dies gut ergänzen. Der Kurs behandelte die Themen Stellvertretung, Sale of Goods und die Rechte und Pflichten aufgrund des Sale of Goods Acts, Insurance, Misleading and Unconscionable Conduct sowie Wettbewerbsrecht. Ich fand diesen Kurs anfangs besonders schwierig, weil hier im Vergleich zu den anderen Kursen mehr mit Fällen gearbeitet wurde. Der Vortragende war begeistert von dem seinem Fach und er hat dementsprechend referiert, wenn es jedoch zu den prüfungsrelevanten Themen gekommen ist, las er meist von seinen Notizen (die er den Studierenden zu Verfügung stellte) ab. Bereits in der ersten Woche gab es eine Hausarbeit (Wertung 10%): ein Unternehmenskaufvertrag (Anteilskauf) war zu erstellen. Dank der großen Auswahl an Büchern zu diesem Thema in der Bibliothek war diese Aufgabe leicht zu meistern. Im

September gab es ein mid-semester exam (Wertung 30%) und es umfasste die Themen, die bis zu diesem Zeitpunkt im Kurs behandelt wurden. Die Abschlussprüfung (Wertung: 60%) umfasste dann nur mehr die Themen, die nach dem mid-semester exam behandelt wurden.

Maritime Law

Als ich die Liste der Kurse, aus denen ich wählen konnte gesehen habe, ist mir Maritime Law besonders ins Auge gestochen. Ich habe mich dafür entschieden, weil es verschieden von all dem ist, was ich bisher gemacht habe und weil meine Neugier deshalb geweckt wurde. Das war eine gute Entscheidung. Behandelt wurden beispielsweise die Haftungsrisiken (z.B. bei Kollision von Schiffen oder Umweltverschmutzung) sowie die Funktionen der bill of lading (Lieferschein für per Schiff transportierte Waren). Maritime Law wurde als geblockter Kurs angeboten. Das heißt es wurde an zwei Wochenenden (einmal im Juli, einmal im September) von 8:00 – 17:00 unterrichtet. Statt einem mid-semester exam gab eine Hausarbeit zu schreiben (Wertung 30%). Die Abschlussprüfung umfasste alle im Kurs behandelten Themen.

Private International Law

Aus den wählbaren Kursen habe ich mich zuletzt für PIL entschieden, da ich mir gedacht habe, dass mir das am meisten bringt und ich von den Grundkonzepten bereits im Rahmen der Fachprüfung Bürgerliches Recht gehört habe. Inhaltlich ging es um Sachverhalte, die einen Bezug zum Ausland aufweisen (zB ein chinesischer Staatsbürger, wohnhaft in New South Wales, hat ein Unfall mit seinem Auto der französischen Marke Renault in Neu Kaledonien). Zu beantworten gab es die Fragen der zuständigen Jurisdiktion, des anwendbaren Rechts und der Exekution von ausländischen Entscheidungen. Das mid-semester exam bestand aus einer einstündigen Multiple-Choice Prüfung mit 30 Fragen (Wertung 30%). Die Abschlussprüfung (Wertung 70%) war meiner Meinung schwer, da es in zwei Stunden 5 Fälle zu lösen gab.

Fazit

Wer ein Auslandssemester bestreiten darf, hat die wahrscheinlich schönste Zeit im Leben vor sich. Wer dann noch an der University of Queensland studieren darf, kann sich meiner Meinung nach wirklich glücklich schätzen.

Brisbane ist als Stadt für Studenten super geeignet, nicht zu teuer und man findet das wichtigste in nicht allzu großer Entfernung von der Uni. Die Uni selbst hat mich begeistert, weil nicht nur das Kursangebot spannend ist, sondern auch wegen der technischen Möglichkeiten (Kurse online ansehen, Bücher online einsehen) und der freundlichen

Vortragenden. Außerdem habe ich das große Angebot an Clubs und Societies genossen, in denen ich meine besten Freunde in Brisbane gefunden habe.

Wem das noch nicht überzeugend genug ist: Brisbane hat eine gute Lage, sodass man in einer Stunde am Strand (meine Tips: Mooloolaba oder – übers Wochenende – nach Noosa Beach) oder am Berg (Glass House Mountains oder Lamington National Park) ist. Außerdem gibt es von dort aus günstige Flüge mit JetStar oder Tiger Airways nach Cairns, Sydney, Melbourne und viele weitere Destinationen.

Meine Zeit in Brisbane werde ich so schnell nicht vergessen.